

Ausgabe 2 · 2013

# IMPULS

## GEMEINDE

### *Hände*

- ... in der Bibel
- ... im Gottesdienst
- ... in der Kunst
- ... in der  
Kommunikation



# Inhalt

## Artikel

- ▶ **Editorial**  
von Christiane Braungart ..... 3
- ▶ **Vorsicht Nähe?**  
von Helmut Wöllenstein ..... 4
- ▶ **Die Hand Gottes**  
von Paul-Ulrich Lenz ..... 5
- ▶ **In meine Hände habe ich dich eingezeichnet...**  
von Melanie Lohwasser ..... 8
- ▶ **...mich wiederfinden in der Handfläche Gottes**  
von Thea Vogt ..... 9
- ▶ **Jesus Christus – Heilende Hände**  
von Christiane Braungart ..... 11
- ▶ **Handauflegen als heilende Zuwendung**  
von Dorothea Hillingshäuser..... 12
- ▶ **Die Hände im Seelsorgegespräch**  
von Raimar Kremer..... 14
- ▶ **Segnen – Worte und doch mehr als Worte**  
von Christiane Braungart ..... 15
- ▶ **Der darf nicht fehlen...**  
von Christiane Braungart ..... 16

- ▶ **Segnen – Gedanken zu einer Geste**  
von Fulbert Steffensky ..... 16
- ▶ **Der Herr fördere das Werk unserer Hände**  
von Gert Hartmann..... 17
- ▶ **Die Hand in der Kunst**  
von Markus Zink..... 19
- ▶ **Ich schau zuerst auf die Hände...**  
von Christiane Braungart ..... 22
- ▶ **Hände als Mittel der Kommunikation:**  
Interview mit Pfr. Wegner  
von Christiane Braungart ..... 23
- Interview mit Uwe Hausy  
von Christiane Braungart ..... 26
- Andere Länder – andere Sitten – andere Gesten: Interview mit Vivian Staubach  
von Christiane Braungart ..... 28
- ▶ **Jesus als Linkshänder**  
von Christiane Braungart ..... 30
- ▶ **Gib das gute Händchen**  
von Christiane Braungart ..... 30

- ▶ **...des klopf ich in die Hände**  
von Christa Kirschbaum ..... 31
- ▶ **Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr**  
von Michael Heymel..... 33
- ▶ **Singen mit Mund und Hand**  
von LUKAS14 ..... 35
- ▶ **Personalien**  
Bernhard Kießig stellt sich vor .. 37

## Veranstaltungen

- geistlich begleiten ..... 38
- EKHN-Bibeltag ..... 38
- Heil und Heilung ..... 39
- Lutherweg in Hessen ..... 40
- Offene Kirchen ..... 41
- Impulstag Segen..... 41
- Glaubenskurse ..... 42
- Kirchenvorstandstag ..... 43
- Craheim-Wochenende ..... 44
- Stufen des Lebens ..... 45
- Tagung auf Borkum ..... 45
- Fortbildungen für Prädikanten . 46

## TITELBILD



Foto: Thomas Hirsch-Hüffel

Hände

## Impressum

Herausgeber: Zentrum Verkündigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau,  
Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt/Main

Konto: Ev. Kreditgenossenschaft 4114108, BLZ 520 604 10

Redaktion: Referentenkonferenz des Fachbereiches, Christiane Braungart (verantwortlich)

Telefon: 069-71379-122

Homepage: [www.zentrum-verkuendigung.de](http://www.zentrum-verkuendigung.de)

E-Mail: [willkommen@zentrum-verkuendigung.de](mailto:willkommen@zentrum-verkuendigung.de)

Gestaltung: Andreas Pfeifle, 64572 Büttelborn

Druck: Lautertal Druck, 64686 Lautertal

Wir senden Ihnen den „Impuls Gemeinde“ kostenlos zu. Wenn Sie kein Interesse mehr daran haben, lassen Sie uns bitte eine Nachricht zukommen.

Wir haben versucht, alle Autorinnen und Autoren zu Texten ausfindig zu machen. Das ist uns nicht überall gelungen, für entsprechende Hinweise sind wir dankbar.

Für externe Links zu fremden Inhalten können wir trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrollen keine Haftung übernehmen.

# Editorial



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

„Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen, der sammelt sie alle auf, der trägt sie nach Haus und der kleine, der isst sie alle auf.“

Kennen Sie noch dieses Gedicht? Wurde es Ihnen vorgesagt oder haben Sie es mit kleinen Kindern gesprochen?

Dieses Gedicht deutet an, was wir mit unseren Händen alles können. Ja, die menschliche Hand ist ein Wunderwerk der Natur. Wir sind in unserem Tun auf sie angewiesen. Wie stark das der Fall ist, merken wir, wenn wir durch einen Unfall eine Hand nicht benutzen können. Fallen Hände auf Dauer aus, so müssen Kompensationsmöglichkeiten gefunden werden, ansonsten sind uns die „Hände gebunden“.

Wir sprechen vom Tun auch als vom Handeln eines Menschen, und in diesem Begriff spiegelt sich die große Bedeutung unserer Hände.

Hände unterstreichen mit Gesten, was wir in Worte fassen. Und selbst wenn wir keine Worte benutzen, die Sprache unserer Hände kann man entziffern. Mit Händen kann man kommunizieren.

In diesem Heft wollen wir uns dem Phänomen „Hände“ von ganz unterschiedlichen Richtungen nähern. Neben den eben genannten Aspekten sollen auch biblische und gottesdienstliche Bezüge zur Sprache kommen. In der Bibel ist von der „Hand Gottes“ die Rede. Was ist damit gemeint? Von Jesus Christus wird berichtet, dass er mit seinen Händen Menschen heilte und sie segnete. Die christliche Kirche steht in dieser Tradition. Wie wird sie ihrem Auftrag gerecht?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Heftes!

Mit herzlichem Gruß aus dem Zentrum Verkündigung,

*Dr. Christiane Braungart*

# Vorsicht Nähe?

„So, Sie geben einem noch die Hand“, sagt meine Ärztin etwas erstaunt an der Tür zum Sprechzimmer. Freundlich erwidert sie meinen Händedruck. – „Wieso“, frage ich, „was ist daran besonders?“ „Viele sind da heute ganz vorsichtig geworden“, sagt sie. „Man will sich keine Infekte einfangen – jetzt im Frühling. Da grüßt man lieber von Weitem, auf Zuruf. Ist aber gar nicht so gut“, erklärt sie weiter. „Gerade der Kontakt mit vielen Leuten stärkt die Abwehrkräfte. Außerdem bringt uns diese Ängstlichkeit nur weg voneinander. Wir kommunizieren doch immer mehr virtuell, in künstlichen Welten. Auf der anderen Seite steigt der Hunger nach



Illustration: Andreas Pfeife

Berührung. Man will sich spüren. Eine ganze Berührungsindustrie ist da im Entstehen. Wellness, Massagen, Kosmetik. Die Leute geben viel Geld aus, wenn nur jemand Hand anlegt.“

So genau habe ich noch nie nachgedacht über den schlichten Händedruck zur Begrüßung. Er gehörte einfach zu meiner Erziehung: Man sagt „Guten Tag“ und gibt den Leuten die Hand. „Aber bitte das schöne Händchen“, hieß es, wenn man aus irgendeinem Grund die Linke anbot. – Ehrlich

gesagt, finde ich gut, dass das vorbei ist – dieser steife Benimm der frühen 60er Jahre. Kinder geben einem heute die Hand wenn sie wollen, und nicht wenn sie müssen.

Und doch würde mir ohne den Handschlag etwas fehlen. Man kommt sich einfach näher, sieht sich in die Augen. Der Händedruck hat dabei noch eine ganz eigene Botschaft. Er kann fest sein oder weich, hart oder locker. Ich erlebe eine bestimmende oder eine unsichere Geste. Jemand zieht oder schiebt oder bleibt in Balance mit mir. Er ist flüchtig oder etwas länger. Es kann sehr herzlich sein, ein Schütteln, ein Umarmen mit Händen oder ein wirkliches Umarmen. Wie gut kann ich mich erinnern an den Händedruck vieler Menschen: Da waren früher bei uns im Dorf die schwielen Hände, hart und rau von Landarbeit. Oder es gab feine, schlanke Hände, sensible, geschmeidige, athletisch muskulöse. Nicht zu vergessen ist für viele der Händedruck von Prominenten. Die Leute strahlen, wenn sie den Bundespräsidenten beim Bad in der Menge treffen, den Papst oder ihre Lieblingschauspielerin.

Kaum zu toppen ist das Zeichen, wenn zwei sich gezankt haben, einen Schlusstrich ziehen und sich dazu die Hand geben. Abgemacht. Wir wollen uns wieder vertragen. Uns wieder grüßen und in die Augen sehen, wenn wir uns treffen. In einem Kirchenlied heißt es: „Gott reicht mir seine Hand, den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.“

*Helmut Wöllenstein*

ist Propst in Marburg.  
Quelle: HR2, Zuspruch am Morgen,  
Freitag 19.04.2013